

# Haushaltsrede von Enrique Pless

Fraktionssprecher von Bündnis90/Die Grünen-offene Liste

Ratssitzung vom 8.12.2016



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
geschätzte Ratskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Zuschauerinnen und Zuschauer.

## **Gestaltung in schwierigen Zeiten**

Eine breite Mehrheit des Rates für den Haushalt 2017 zeichnet sich ab. Eine Zeit der sehr intensiven und bis zum Schluss spannenden Gespräche zwischen allen Fraktionen des Rates liegt hinter uns. Wir haben diese Gespräche als offen, konstruktiv und vertrauensvoll empfunden und sie waren von dem Wunsch geprägt, den Haushalt gemeinsam zu tragen. Ich danke allen, die uns auf diesem Weg Mut zugesprochen haben, die uns informiert, durch ihre Fachkompetenz unterstützt und so mitgeholfen haben, dass wir heute diesem Etat zustimmen zu können.

Dieser Haushalt enthält aus unserer Sicht nicht nur eine deutliche rotgrüne Handschrift, sondern wird nun auch die Wünsche anderer Fraktionen abbilden. Dies ist ein gutes Zeichen für die weitere Zusammenarbeit in diesem Rat in einem schwierigen Umfeld. Wenn ich von schwierigem Umfeld spreche denke ich an die Flüchtlingsproblematik, an den bestehenden Sanierungsstau an Städtischen Gebäuden, an das Erstarken populistischer Strömungen und an die noch unklaren Auswirkungen des Ausgangs der amerikanischen Präsidentenwahl auf unsere exportabhängige Solinger Wirtschaft und die künftigen Einnahmen bei der Gewerbesteuer.

Der im Haushalt 2017 erkennbare Grundsatz „Investieren um zu sparen“ ist der richtige Ansatz. Er wird von uns voll mitgetragen, weil er auf Nachhaltigkeit angelegt ist und Werte schafft.

Wir sehen eine Vielzahl grüner Forderungen unseres Kommunalwahlprogramms in diesem Haushalt umgesetzt:

- durch die 21 Mio. Sonderkreditermächtigung für den Schulbereich und für den Bau neuer Kindertagesstätten, fünf neue sind allein fürs kommende Jahr geplant.
- durch das 16 Mio. Förderprogramm Gute Schule 2020, das - verteilt über die nächsten vier Jahre - überwiegend für Verbesserungen im IT-Bereich und Renovierung der Toiletten an Schulen ausgegeben werden soll.
- durch das eingeplante 15 Mio. Programm für preiswertes Wohnen (verdoppelt durch weitere Gelder der Sparkasse), das die heimische mittelständische Bauwirtschaft freuen wird.
- durch das Kommunalinvestitionsförderungs-Gesetz, über das fast 10 Mio. Euro für die energetische Sanierung an 6 Schulen fließen und mit einem ähnlich hohen Betrag leise neue Fahrbahndecken gefördert werden.
- Durch Sonderkredite, die für den funktionalen, energiesparenden und behindertengerechten Neubau des Hallenbades Vogelsang zur Verfügung stehen.
- Und nicht zuletzt durch den in den Haushalt bereits eingearbeiteten städtischen Eigenanteil für die Baumaßnahmen in Schlossburg.

All diese Bau-Maßnahmen werden wie ein großes Konjunkturprogramm wirken. Es sind gut angelegte Investitionen in die Köpfe unserer Kinder und Enkelkinder. Sie dienen aber auch dem sportlichen Freizeitbereich und damit der Attraktivität unserer Stadt, und sie entlasten die Umwelt.

### **Solingen bleibt sozial-integrativ und wird sicherer:**

Das Jobcenter reagiert mit der Erhöhung der Erstattung bei den Kosten der Unterkunft auf die Engpässe des Wohnungsmarktes.

Der Personalbedarf für die Unterstützung von Flüchtlingen bleibt für 2017 gesichert. Noch ist es zu früh hier die befristeten Stellen zurückzufahren: Die Situation in Syrien und in der Türkei ist äu-

ßerst kritisch; keiner kann vorhersagen wie sich die Flüchtlingszahlen entwickeln werden.

Das Iserlochner Modell wird in der Solinger Verwaltung verankert (auch das ist eine Umsetzung einer grünen Forderung) und soll dabei helfen, die Kosten bei den Hilfen zur Erziehung nicht weiter steigen zu lassen.

Die Konturen eines vernünftigen Sicherheitskonzeptes werden sichtbar – vernünftig durch die Verknüpfung von ordnungs- und präventionspolitischen Maßnahmen: Schaffung von mehr Präsenz von Ordnungsamtskräften, dadurch bei der Polizei Freisetzung von Kräften für die Verbrechensbekämpfung, ergänzt um ein Präventionsteam, (ein deutlich rotgrüner Ansatz) das insbesondere bei Jugendlichen Intensivstraftätern, Schulschwänzern und durch aufsuchende Sozialarbeit in den Quartieren ansetzt. Sorgen bereitet uns aber die hohe Anzahl und die geringe Aufklärungsquote bei Wohnungseinbrüchen. Auch hier muss mehr Prävention durch polizeiliche Beratung ansetzen.

### **Solingen wird ökologischer und nachhaltiger:**

Das Prinzip der Daseinsvorsorge und des Umweltschutzes ist nun innerhalb der Stadtverwaltung stärker im Zentrum und damit im Bewusstsein verankert.

- Der Nachhaltigkeitsgedanke wurde aufgewertet durch die Schaffung einer Stabstelle, die direkt beim OB angesiedelt ist. Ein Ergebnis dieser Arbeit konnte unser OB bei der Preisverleihung am vergangenen Wochenende in Düsseldorf erleben und wird hoffentlich bald zu neuen Akzenten für unsere Stadtplanung führen.
- Die Verbraucherberatung wird weiterhin unterstützt, das hilft dem Klima und den verschuldeten Menschen
- Stadtbildpflege, Sauberkeit und Grünbereich rücken stärker ins Bewusstsein, auch die Technischen Betriebe werden grüner, wie man z.B. im Sommer am Straßenbegleitgrün am

Frankfurter Damm sehen konnte, das ja zu sehr viel positivem Feedback geführt hat.

- Die Baumschutzsatzung bleibt erhalten, ein wichtiges Instrument der Steuerung, das der Staubbinding, der Sauerstoffproduktion und der Verbesserung des Kleinklimas in unserer Stadt dient
- Der Park am Dicken Busch wird endlich wieder hergerichtet und damit seine Aufgabe als attraktive Grünfläche im Herzen der Stadt übernehmen
- Luftmessungen werden durchgeführt, damit auch unsere Kinder wieder durchatmen können.
- Die Biotonne zu wird schrittweise eingeführt. Damit gehen wir auf dem Weg der ressourcenschonenden Lebensweise einen wichtigen Schritt voran. Allerdings muss hier noch einiges an Überzeugungsarbeit geleistet werden, damit noch mehr Bürgerinnen und Bürger die Biotonne nutzen.
- Das Modellprojekt Batterie-Obus kommt; die Kooperation von Bürgerenergiegenossenschaft und Stadtwerken ist richtungsweisend und beispielgebend.

Weitere Maßnahmen zum Klimaschutz wie das 50/50 Energiesparprojekt, Carsharing oder Elektromobilität behalten wir weiter fest im Blick

### **Sanierung der Beteiligungsgesellschaft: Eine grundsätzliche Lösung muss her**

Die drohende Insolvenz der BSG bereitet uns allen Kopfzerbrechen.

Es gibt jedoch einige Lichtblicke, aber noch keine Entwarnung:

Bedingt durch die Rückzahlung der Landschaftsverbandsumlage können wir im Jahr 2018 den Orchesterzuschuss und Musikschulzuschuss finanzieren

Die Bädergesellschaft können wir an den Tropf der Überschüsse der TBS hängen

Die Situation der Stadtwerke sieht dieses Jahr etwas besser aus als zunächst angenommen.

### **Zum ÖPNV:**

Unser Bemühen die Streichung der Kleinbus- Linie 688 zu verhindern, fand bei den anderen Parteien keine Mehrheit – und das, obwohl das Busangebot intensiv genutzt wurde, wie die Zählungen zeigen. Die Entscheidung, die Linie nach erst zwei Jahren Laufzeit wieder zu streichen, führt bei den Betroffenen zu deutlichen Irritationen. Das Thema werden wir noch einmal diskutieren müssen.

Öffentlicher Nahverkehr ist ein wesentlicher Beitrag zu aktivem Klimaschutz in unserer Stadt. Erst kürzlich hat die Stadt Solingen mit dem Energy Award erneut eine Auszeichnung erhalten, weil sie sich an unterschiedlichen Stellen nachhaltig zu entwickeln versucht. Das reicht aber nicht. Und ein Leistungsabbau im ÖPNV würde diese Auszeichnung nun wahrlich konterkarieren.

Unser Kompromissantrag, der weitergehende Kürzungen im Nahverkehrsplan zumindest für eine gewisse Zeit abwendet, wurde schlussendlich von allen Fraktionen getragen. Aber nun muss bis im März 2017 eine Bilanz der bis dahin erreichten Einsparsumme im ÖPNV erstellt und dargestellt werden, wie auch Maßnahmen der internen Optimierung beim Verkehrsbetrieb zum Konsolidierungsprozess beitragen können.

Lassen Sie mich eins klar sagen: Die Erwartungshaltung an die Allmacht der Grünen zum Erhalt des kompletten Nahverkehrsplan ist hoch, zu hoch vielleicht: Als Partei mit 11 % Stimmenteil können wir bei einem 9,7 Millionen-Defizit nur begrenzt gewinnen. Deswegen mussten wir, zumindest der Großteil der Fraktion, die dicke Kröte der Defizitdeckelung des Verkehrsbetriebes schlucken, die wir in jeder Hinsicht für sachlich falsch halten, weil z.B. Tarifsteigerungen selbstredend zu erneuten Diskussionen über einen weiteren Angebotsabbau führen werden.

Wir wollen einen attraktiven ÖPNV, nur so werden wir mehr Menschen vom Auto in die Busse locken. Dazu braucht es eine Angebotsstrategie – ein rein nachfragorientierter ÖPNV führt zu einem ständigen Angebotsabbau, weil sich sinkende Angebote und sinkende Nachfrage gegenseitig verstärken. Das ist die falsche Philosophie.

Mit dem jetzigen Kompromiss haben wir das Schlimmste verhindert. Ich kann Ihnen aber versichern, wir werden weiterhin wie bisher für einen guten Nahverkehr in Solingen kämpfen, wie wir es auch in diesen Etatverhandlungen getan haben.

Doch wie kann die Finanzsituation der BSG langfristig gesichert werden? Hier erwarten wir im Laufe des Jahres 2017, dass die Verwaltung uns ein durchdachtes und tragfähiges Konzept der Sanierung präsentiert.

### **Finanzielle Ausstattung der Kommunen verbessern:**

Meine Damen und Herrn, nach wie vor stehen Bund und Länder in der Pflicht die finanzielle Lage der Kommunen grundlegend und auf Dauer zu verbessern. Es ist nicht mehr akzeptabel, dass wir nach dem Hase- und Igel-Spiel jedes Jahr erneut versuchen durch erhebliche Einsparungen den Haushalt zu sanieren um anschließend durch neue Gesetzesvorhaben von „Oben“ erneut belastet zu werden. Insofern stimme ich dem vom OB verfassten Interventions-Brief wegen des Unterhaltsvorschussgesetzes an Frau Merkel zu: wir haben genug Schwimmbäder geschlossen und Festhallen verkauft.

Wir brauchen dringend:

- ein anderes Finanzierungssystem der Kommunen, in dem die Einnahmen verstetigt und damit verlässlich werden,
- eine Entlastung der Kommunen von Sozialausgaben
- eine Stärkung der Investitionskraft der Kommunen in strukturschwachen Regionen.

## **Zum Personalbereich:**

Zur Umsetzung geplanter Baumaßnahmen benötigt man fachkundiges Personal, z.B. im Immobilienmanagement. Auch beim Ausbau der Kitas werden wir mehr in Personal investieren müssen. Für die Betreuung der Flüchtlinge sind zurzeit schon mehr Personen -überwiegend befristet – eingestellt worden. Gleiches gilt für die Schulbegleiter in der Wilhelm-Hartschen-Schule. Wir setzen große Hoffnung in das eingesetzte HSP-Team, das Vorschläge für die im Haushaltssanierungsplan eingearbeiteten Verbesserungen im Millionenbereich im Personalhaushalt ausarbeiten soll.

**An dieser Stelle möchten wir ein ganz großes Lob aussprechen – ein Lob für das enorme bürgerschaftliche Engagement** vor allem in der Flüchtlingshilfe, aber auch in den vielen anderen Initiativen in dieser Stadt, ganz gleich, ob es sich dabei um den Erhalt eines guten Fahrplans, die Arbeit der Sozial- und Umweltverbände oder des Kids-Clubs, um die Hilfen für Thies und Jinotega oder um Kontaktpflege zu unseren Partnerstädten handelte.

Insbesondere im Bereich der Unterbringung und Integration der Flüchtlinge ist Erstaunliches seit dem Herbst letzten Jahres von amtlichen und ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern geleistet worden. Dafür möchten wir allen unseren Dank aussprechen.

**Alles in allen: In schwierigem Umfeld liegt ein erstaunlicher Haushalt mit vielen ehrgeizigen und richtigen Projekte vor. Wegen der Kröte ÖPNV wird meine Fraktion dem Haushalt heute nur mehrheitlich zustimmen. Vielen Dank!**